ASMZ Editorial : "wir nehmen die Hände dann schon aus den Hosentaschen, wenn wir sie brauchen!"

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **150 (1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Südafrikas Bedeutung im strategischen Ringen um die Rohstoffe

Dr. Hans Rudolf Böckli, Bern

Die Republik Südafrika ist eines jener wenigen Gebiete auf der Erde, wo eine Anzahl wichtiger Rohmetalle konzentriert und in bedeutenden Mengen vorkommen. Ausserdem führen die Seewege aus den Ölförderstaaten des Mittleren Ostens dicht an ihren Küsten vorbei. Diese Tatsachen erheben die RSA in einen hohen (wirtschafts-)strategischen Rang. Die Sowjetunion richtet seit langem und mit Erfolg ihre machtpolitischen Anstrengungen auf dieses Ziel. Westliche Mächte scheinen sich dieser Zusammenhänge in jüngster Zeit bewusst zu werden. Eine Neuorientierung ist im Gang. **fas**

Die Ölkrise und das dramatische Geschehen im Nahen und Mittleren Osten haben das Augenmerk der Öffentlichkeit so sehr auf sich gezogen, dass die Möglichkeit einer eigentlichen Versorgungskrise im Zusammenhang mit dem für den Westen so ungemein wichtigen Energieträger Erdöl heute fast allein im Mittelpunkt aller Überlegungen und Befürchtungen steht. Nach dem Prinzip «First things first» ist es natürlich auch richtig, sich zunächst einmal mit jenen Problemen zu befassen, die in der zeitlichen Abfolge am dringendsten gelöst werden müssen. Aber die Versorgung des Westens mit einer ausreichenden Menge von Erdöl, das heute für Europa und Japan – ausgenommen jene paar Länder, die inzwischen Selbstversorger geworden sind – immer noch zu 20 bzw. zu 40% aus der Region des Persischen Golfs stammt, ist auf längere Sicht nicht der einzige versorgungsstrategische Engpass, an welchem unsere wirtschaftliche Lebenslinie gekappt werden kann. Vielmehr gibt es auch im Bereich vieler anderer strategisch wichtiger Rohstoffe wegen der hohen Konzentration ihres Vorkommens an bestimmten Stellen der Erde ein gefährliches Mass an Verletzlichkeit. Nicht nur die Zufuhr von Erdöl ist aus geographisch-politischen Gründen gefährdet, sondern auch die Versorgung mit anderen Rohstoffen könnte unter ganz bestimmten Voraussetzungen unterbrochen oder sogar gänzlich zunichte gemacht werden. Daraus würde, soweit es sich um unersetzliche Quantitäten von Rohstoffen handelt, eine empfindliche Schwächung des Wirtschafts- und Verteidigungspotentials des Westens resultieren. Bei einem Ausfall dieser Zulieferungen würden zwar die dramatischen Effekte wegen vorhandener Handelsvorräte bei den Verbrauchern und auch wegen allenfalls vorhandener strategischer Rohstofflager nicht sofort in Erscheinung treten; aber der Versorgungs-Notstand käme bald und gewiss!

Eines der Gebiete, wo eine Anzahl derartiger Rohstoffe, auf welche der Westen nicht verzichten kann, gehäuft und konzentriert vorhanden sind, ist das südliche Afrika. Namentlich gilt es, sich zu vergegenwärtigen, dass in der Republik Südafrika (RSA) neben anderen wichtigen Rohstoffvorkommen 86% des bekannten Bestandes von Platinreserven, 83% des Weltbestandes an Chrom, 64% des Bestandes an Vanadium und 49 % der Goldreserven in der westlichen Welt liegen.

Die Bedrohung der westlichen Rohstoffreserven

Es versteht sich von selbst, dass in der längerfristigen, strategischen Planung der Sowjetunion, die ganz unzweifelhaft auf die Erringung der Hegemonie, wenn nicht auf die Beherrschung der Welt überhaupt ausgerichtet ist, die Verfügungsmacht über das im Mittleren Osten liegende Erdöl genau so wie die Verfügungsmacht über die für den Westen nicht minder wichtigen Bodenschätze in Südafrika ein erstrangiges Ziel darstellt. Gelingt es der Sowjetunion, diese beiden einzigartigen «Schatzhäuser» der Erde in ihren

ASMZ Editorial

«Wir nehmen die Hände dann schon aus den Hosentaschen, wenn wir sie brauchen!»

Oberflächlich betrachtet neigt man dazu, dieser Argumentation zu folgen. Damit stehen wir vor der Frage, ob denn die formale Disziplin derart entscheidend ist. Besteht ein Zusammenhang zwischen ungepflegtem Äussern und schlecht gereinigter Waffe? Hat die einheitliche Zimmerordnung Einfluss auf die Schlagkraft im Gefecht? ***Disziplin ist unteilbar.*** *Es gibt dabei keine Wertskala und keine Prioritäten. Wer zu spät zum Rapport erscheint, kann den Beweis nicht erbringen, dass er pünktlich zu Angriffsbeginn seine Verantwortung im Kampf übernehmen könnte.*

Disziplin soll aber nicht nur gefordert, sie muss auch durchgesetzt werden. Warum schauen wir weg, wenn uns ein Soldat ohne Mütze begegnet? Warum schreiten wir nicht ein, wenn die Krawatte lässig heruntergezogen getragen wird, oder wenn beim Sommeranzug gleich auch noch die Hemdärmel hochgekrempelt werden? Fehlt uns der Mut? Hemmen uns die Blicke der Zivilisten? Oder weichen wir ganz einfach einem möglichen Ärger aus? Ich erlebe es immer wieder, dass Soldaten, die korrekt angesprochen werden, den beanstandeten Anzug in Ordnung bringen.

Wir müssen aber darauf achten, den kritisierten Soldaten nicht öffentlich blosszustellen.

Im Bereich der formalen Disziplin geben aber auch Beobachtungen bei Offizieren Anlass zu Kritik: Wenn zum Rapport der Dienstanzug befohlen ist, verstösst der im Stoffgurt antretende Offizier gegen das Dienstreglement.

Wer noch Feldmützen alter und älterer Ordonnanz trägt, setzt sich über die Bekleidungsvorschrift hinweg.

Wer unvorbereitet zum Rapport antritt, der stellt sich auf die gleiche Stufe, wie der Soldat, der unvollständig ausgerüstet einrückt.

Wir müssen die Disziplin durchsetzen. Aber nicht nur bei den Soldaten! *G.*